

# Pressespiegel

Zeitung: Frankenger Zeitung

Datum: 04.11.2010

## Strahlende zweite Siegerinnen

Rosenthalerinnen mit ihrer Tagespflegeeinrichtung im Finale des Gründerpreises

Heike Bartl-Fackiner und Tanja Jäger haben zwar nicht den Gründerpreis gewonnen, fühlen sich aber dennoch als Sieger. Auch Wirtschaftsförderer Siegfried Franke ist mehr als zufrieden.

VON MARTIN BAUMGARTNER

**Rosenthal/Frankfurt.** „Es war wie eine kleine Oscarverleihung. Wir wurden mit Musik auf die Bühne gerufen. Der Laudator hat die Teilnehmer vorgestellt. Dann wurde der Umschlag mit dem Sieger geöffnet“, berichtet Heike Bartl-Fackiner vom Erlebnis „Gründerpreis“. Sie und ihre Geschäftspartnerin Tanja Jäger hatten es mit ihres 2009 gegründeten Tagespflegeeinrichtung Gut Eichhof in Rosenthal bis ins Finale des Existenzgründerwettbewerbs geschafft – was für die beiden schon ein unerwartet großer Erfolg war: „Wir sind stolz, dass wir es bis dahin geschafft haben.“

Am Ende reichte es nicht ganz für den ersten Preis in der Kategorie „Geschaffene Arbeitsplätze“, der Name im Kuvert war ein anderer: Die Fachjury in Frankfurt kürte Uwe Murrmann mit seinem Rohrreinigungsunternehmen aus Südhessen zum Sieger. Doch die Entscheidung sei knapp gewesen, betont Siegfried Franke von der Wirtschaftsförderung in Waldeck-Frankenberg: „Ich weiß, dass alle drei gleich gut sind.“ Auch er habe das Ergebnis erst bei der Siegerehrung erfahren: „Ich habe bis zum Schluss Daumen gedrückt.“

Weder Franke noch die beiden Rosenthaler Finalistinnen sind enttäuscht über das Ergebnis: Für die Existenzgründerinnen war die Finalteilnahme schon eine hohe Auszeichnung: „Wir wurden alle als Sieger gekürt“, berichtet Heike Bartl-Fackiner. Und Franke freut sich seit acht Jahren – solange wird der Hessische Gründerpreis mittlerweile vergeben – regelmäßig über die erfolgreichen Teilnehmer aus dem Landkreis: „Wir sind der erfolgreichste Landkreis über die acht Jahre“, sagt er.

Von insgesamt 657 Teilnehmern aus dem ganzen Land kamen rund ein Viertel, exakt 162, aus dem Kreis. Von denen schafften es 48 ins Halbfinale. Unter den Siegern waren in



Heike Bartl-Fackiner (links) und Tanja Jäger mit dem hessischen Wirtschaftsminister Dieter Posch bei der Preisverleihung. „Wir wurden alle als Sieger gekürt“, sagt Heike Bartl-Fackiner. Foto: pr

den acht Jahren 16 Teilnehmer aus Waldeck-Frankenberg, eine Quote von 22 Prozent.

Das ist aus Frankes Sicht eine ausgezeichnete Werbung für den Wirtschaftsstandort Waldeck-Frankenberg. Entsprechend viel Energie wird in die Vorbereitung für Halbfinale und Finale gesteckt, was sich offenkundig auszahlt: „Wir üben die Präsentation mit unseren Finalisten. Sie müssen in fünf Minuten alles Wesentliche rüberbringen und sich authentisch darstellen“, berichtet Franke.

### Eine neue Erfahrung

Auch Heike Bartl-Fackiner und Tanja Jäger probten für ihren Auftritt beim Halbfinale und feilten an ihrer Selbstdarstellung. Im Finale gab es aber keine Bühnenpräsentation mehr, sondern die Unternehmen stellten sich mit einem Messestand dem Fachpublikum vor – eine ganz neue Herausforderung für die beiden Frauen: „Es war mit viel Arbeit verbunden. Wir hatten ja keine Erfahrung mit Messen und mussten aus dem Nichts etwas zaubern“, berichtet Bartl-Fackiner. Das sei im Alltagsgeschäft nicht leicht gewesen. „Die Fachjuroren wollten wissen, was wir machen, wie viele Arbeitsplätze wir geschaffen haben. Man hat sich sehr für unsere Arbeit interessiert.“

Umso spannender sei die Siegerehrung gewesen: „Wir waren natürlich sehr aufgeregt. Es

war auch anstrengend“, erzählt Bartl-Fackiner. Auf der Bühne wurde das Unternehmen „Gut Eichhof“ vom Laudator noch einmal vorgestellt – für die beiden Unternehmerinnen ein sehr ergreifender Moment, in dem sie ein Stück ihrer eigenen Lebensgeschichte nacherzählt bekamen.

„Die Siegerehrung war sehr emotional. Es wurden Bilder vom Eichhof und unseren Mitarbeitern gezeigt. Die Rede ist mir sehr nahe gegangen, ich war ergriffen und gleichzeitig stolz auf das, was wir geschafft haben, aus der eigenen Arbeitslosigkeit heraus elf Arbeitsplätze geschaffen zu haben“, sagt Bartl-Fackiner. Sie habe sich daran erinnert, wie schlecht es ihr damals ging – deshalb war die Freude über die Auszeichnung umso größer.

Die beiden Unternehmerinnen haben genau das geschafft,

was sich Franke von seiner Arbeit als Wirtschaftsförderer erhofft: neue Unternehmen auf die Beine zu stellen, Arbeitsplätze zu schaffen. „Wir sehen die Möglichkeit, über die Existenzgründungen neue Betriebe in der Region anzusiedeln“, sagt Franke.

Auch er zieht in jedem Jahr Gewinn aus dem Gründerpreis: „Für mich das Wesentliche: Ich nehme immer wieder neue Ideen mit. Es gab 86 Bewerber in diesem Jahr, wir gehen im kleinen Kreis die Bewerbungen durch und holen uns Denkanstöße für uns im Landkreis.“

Auch die beiden Existenzgründerinnen profitieren über die Siegerehrung hinaus von der Veranstaltung: „Wir haben viele Kontakte geknüpft. Und wir haben Messe-Erfahrung gesammelt“, sagt Heike Bartl-Fackiner: „Es war eine runderum gelungene Veranstaltung.“



So fing es an: Heike Bartl-Fackiner und Tanja Jäger auf Ihrem Gut Eichhof zwischen Rosenthal und Langendorf. Archivfoto: Schäfer